

Große Anfrage der Fraktionen der CDU und der SPD**Selbstbewusste Kinder fühlen sich sicherer**

Die Erhöhung der Sicherheitsstandards in und um Schullandheimen ist eine Seite der aktuellen Diskussion. Parallel dazu ist darüber nachzudenken, wie Schülerinnen und Schüler im Alter bis zu zwölf Jahren im täglichen Unterricht angeleitet werden können, sich in ihrem Alltag, in Schul- und Wohnumfeld möglichst sicher zu bewegen. Grund- und Orientierungsstufenschüler müssen in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrem subjektiven Sicherheitsgefühl gestärkt werden. Um ihre Sicherheit zu verbessern müssen präventive Maßnahmen nicht nur in den Schulen, sondern bereits in den Kindergärten ergriffen werden.

Deshalb fragen wir den Senat:

1. Wie lernen Schulkinder Gefahrensituationen zu erkennen, genau zu beobachten oder „Nein“ zu sagen, wie wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die Gruppenbildung unterstützt, um einer frühen Vereinzelung entgegenzuwirken?
2. Mit welchen Maßnahmen werden Grund- und Orientierungsstufenschülerinnen und -schüler unterstützt, ihr Schul- und Wohnumfeld kennenzulernen, und wie werden sie auf sichere Schulwege und auf Gefahrenpunkte hingewiesen?
3. Was wird in Schulen zur Stärkung des Selbstbewusstseins getan?
4. Wie erfahren Eltern von Kooperationspartnern der Schule, von Vereinen und Institutionen im Schulumfeld, deren Angebote die Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit nutzen können, und wie gehen diese Kooperationspartner der Schulen mit der Thematik von subjektiver Sicherheit und Prävention um?
5. Gibt es an Primar- und Orientierungsstufen Präventions- und Streitschlichterprogramme, wenn ja, welche?
6. Wie unterstützt die Polizei Schulen und Gruppen, die in Schullandheime fahren wollen mit Präventionsprogrammen?
7. Welche Möglichkeiten sieht der Senat angesichts einer zunehmenden Zahl von Gewalttaten gerade auch gegen Kleinkinder, bereits in Kindergärten im Dialog mit den Eltern präventiv tätig zu werden?

Karola Jamnig-Stellmach,
Annedore Windler, Rohmeyer, Eckhoff und Fraktion der CDU

Karin Kauertz,
Ulrike Hövelmann, Böhrnsen und Fraktion der SPD